

# Mädchen

noch einen Tag in Florenz. Und ich muß Fiesole sehen.“

Hallgart sagte ein paar Worte zu seinem Chauffeur und fragte dann: „Sind Sie Engländerin?“

„Nein, Schwedin. Aber natürlich spricht doch kein Mensch hier unsere Sprache, und daher helfe ich mir mit Englisch weiter.“

Erst als sie neben ihm saß, sah Hallgart, wie unwahrscheinlich jung sie sein mußte. Er schätzte, nicht viel mehr als zwanzig. Die Augen des Mädchens, die blauen der Welt, lachten in den Himmel hinein. Unter der sehr durchscheinenden Haut ihres Handgelenks sah Hallgart das Blut in den Adern klopfen. Er empfand mit einer zersetzenden Deutlichkeit, wie vergeblich sein Leben gewesen war. Und nach einer Weile fragte er zögernd: „Wie alt sind Sie eigentlich?“

„Siebzehn.“

Hallgart fühlte eine Art von Schwindel und ein abscheuliches Schwächegefühl in der Herzgegend. „Mein Gott. Siebzehn. Und da reisen Sie ganz allein in der Welt umher?“

Das Mädchen sah mit einem klaren, ein wenig spöttischen Lächeln zu ihm hinüber. „In der Welt umher? Mein Vater lebt in Hongkong. Ich reise zu ihm. Das ist alles. Und wie alt sind Sie übrigens?“

„Vierzig Jahre“, sagte Hallgart, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, als habe er nie im Leben andres getan als gelogen.

„Sind Sie verheiratet? Haben Sie auch Kinder?“

Das schwedische Mädchen fragte ohne jede Koketterie, mit einer merkwürdig distanzier-ten Leichtigkeit im Ton, die immer zu betonen schien, diese Fragen seien nicht wichtiger, als erkundige man sich, welches Hotel besser sei, das Grand oder Palace. Und Hallgart hörte sich antworten und dachte mit einem inneren Entsetzen, wie leicht und bequem es sich doch auf jener Ebene fortbewegt, die man die schiefe nennt.

„Früher mal. Seit Jahren geschieden. Kinder habe ich nie gehabt.“ Bei diesen letzten Worten wurde sein Mund trocken, und er erinnerte sich seines ältesten Sohnes, der schon ein halbes Dutzend Jahre älter war als dieses Mädchen.

Sie tranken Tee in der kleinen englischen Konditorei, die wie an den Felsen geklebt ist. Zu ihren Füßen breitete sich unvergleichlich und einmalig das Tal des Arno. Eine warme, lebenspendende Sonne drang Hallgart in alle Poren, und er hätte ewig hier bleiben mögen. Die Stimme des schwedischen Mädchens war dunkel und schwingend.



„Achsenbruch, Signore. Können Sie die Dame mit nach der Stadt nehmen?“